

Strukturentwicklung in der Lausitz/Łužyca

Empfehlungen für einen Aktionsplan im
Bereich Sorben/Wenden

Dr. Fabian Jacobs, Daniel Häfner, Dr. Lutz Laschewski

Abschlussbericht des Projektes „Ausarbeitung qualifizierter Projektideen im Rahmen der Lausitzstrategie der Landesregierung im sorbischen/wendischen Minderheitenbereich“, gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.

31. Dezember 2018

Vorbemerkungen

Der Erhalt und die Entwicklung der sorbischen/wendischen Kultur ist auf vielerlei Weise eng mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Lausitzregion verbunden. Regionalentwicklung und Minderheitenschutz können daher nicht getrennt voneinander betrachtet werden. Der Braunkohletagebau hatte auf die sorbische/wendische Minderheitenkultur ambivalente Effekte. Zum einen profitierten auch die Angehörigen der sorbischen/wendischen Minderheit von dem Angebot an Arbeitsplätzen, zugleich fielen jedoch zahlreiche Dörfer im sorbischen/wendischen Kernsiedlungsgebiet dem Tagebau zum Opfer. Zudem haben die Zuwanderung von Industriearbeitern in die Region und die für die Industriegesellschaft typische Vereinheitlichung der Alltagskultur die Marginalisierung der sorbischen/wendischen Minderheit und der Verdrängung ihrer Kultur aus dem Alltagsleben verstärkt. Nach 1990 sahen sich Sorben/Wenden in ähnlicher Weise wie andere Teile der Bevölkerung aufgrund der prekären Arbeitsmarktlage zur Abwanderung gezwungen. Die sorbische/wendische Minderheit ist von den problematischen demografischen Entwicklungen ebenso betroffen wie die Bevölkerung in der Lausitz/Łużyca insgesamt – die Auswirkungen derartiger Prozesse sind aber gravierender.

Ziel dieses Dokuments ist die Formulierung eines Bezugsrahmens und konkreter Rahmenvorhaben als Beitrag zur Fortschreibung und Konkretisierung der Brandenburger Lausitzstrategie in Bezug auf sorbische/wendische Belange. Analog zum Bericht des Lausitz-Beauftragten vom 21. Dezember 2018 (Landtags-Drucksache 6/10239) werden darin die Nutzung der Brückenfunktion der sorbischen/wendischen Kultur zu slawischen Nachbarländern sowie ihr möglicher Beitrag zur Entfaltung der Lausitzer Kulturlandschaft und ihrer kulturellen Infrastruktur hin zu einer Europäischen Minderheiten-Kompetenzregion für deutsch-slawische Mehrsprachigkeit (S. 10f.) als übergreifende gesellschaftliche Zielstellungen im Strukturwandel thematisiert.

Neben der Auseinandersetzung mit dem Bericht des Lausitz-Beauftragten wird auf den gegenwärtigen sorbischen/wendischen Diskussionsstand Bezug genommen, wie er auf der Domowina-Strukturentwicklungskonferenz „Quo vadis, Lausitz?“ am 13./14.9.2018 in Senftenberg/Złty Komorow und dem „Lausitz 2030“-Workshoptag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) am 24.9.2018 in Cottbus/Chóšebuz artikuliert wurde. In den

Beitrag fließen zudem die Ergebnisse einer Erfahrungsreise einer sorbischen/wendischen Delegation im November 2018 zur Minderheitenpolitik und Regionalentwicklung in Südtirol mit ein. In den Prozess der Formulierung dieses Dokuments wurden Kommentare und Meinungen verschiedener Experten mit einbezogen. Die endgültige Fassung ist allein durch die Autoren zu verantworten. Da der Abstimmungsprozess innerhalb der sorbischen/wendischen Gemeinschaft selbst noch nicht abgeschlossen ist, kann der vorliegende Text nur als Zwischenstand eines laufenden Diskussionsprozesses verstanden werden. Desweiteren ist darauf hinzuweisen, dass es im Hinblick auf die Erstellung eines wirksamen, lausitzübergreifenden Aktionsplans im Bereich Sorben/Wenden der Abstimmung zwischen den Lausitzstrategien des Landes Brandenburgs und des Freistaats Sachsens sowie des Bundes bedarf.

Kernelement der Empfehlungen sind die Identifizierung und Skizzierung von Rahmenvorhaben, die in Hinblick auf die Ziele des Minderheitenschutzes und die (ökonomische) Inwertsetzung der sorbischen/wendischen Kultur effektiv sind und für die Folgendes gilt:

- Alle Rahmenvorhaben sollen messbare Effekte ermöglichen, das bedeutet, sie sind so gefasst, dass sie zumindest potenziell ein Monitoring und eine Evaluation der Projektergebnisse und der Projektwirkungen in Form quantifizierbarer Indikatoren zulassen.
- Die Vorhaben sind zunächst auf einen Planungshorizont von 10 Jahren ausgelegt. Sie fassen daher in der Regel thematisch mehrere Teilvorhaben zusammen, die ggf. auch als Teilvorhaben in Form kleinerer Einzelprojekte gefasst und umgesetzt werden könnten.
- Die Rahmenvorhaben bauen zum Teil aufeinander auf bzw. beziehen sich inhaltlich aufeinander. Daraus ergibt sich unter Umständen eine gewisse Priorisierung, zumindest aber eine Sequenzierung.

Im folgenden Abschnitt werden zunächst die Potentiale der sorbischen/wendischen Kultur für die Lausitz/Łužyca insgesamt herausgearbeitet. Daran schließt sich die Beschreibung des Leitbildes an, welches den Rahmenvorhaben zugrunde liegt und in dem anhand von Schlüsselbegriffen grundlegende Annahmen und Handlungsschwerpunkte formuliert sind, aus denen sich die Zielstellung der vorgeschlagenen Vorhaben und auch die Wahl der Instrumente ableiten lassen. Abschließend werden die Rahmenvorhaben – geordnet nach

den in der Lausitz-Strategie in Großräschen formulierten Handlungsfeldern – definiert und im letzten Teil in tabellarischer Form systematisiert beschrieben.

Potentiale und Herausforderungen

Kultur als Mehrwert

Grundlage für dieses Dokument ist die Annahme, dass regionale Kulturen im Allgemeinen und die sorbische/wendische Kultur im Besonderen einen (wachsenden) Beitrag zur ökonomischen Entwicklung von Regionen leisten (werden).

- Kultur ist ein Kapital, das zum Teil direkt ökonomisch „in Wert gesetzt“ werden kann;
- Kultur trägt zur regionalen Identität bei und damit zur Integration und Bindung von Menschen an eine Region sowie ihre Bereitschaft in einer Region zu investieren;
- dichte regionale Netzwerke kultureller Praxis stellen ein soziales Kapital dar, das zur Lösung kollektiver Entscheidungsprobleme und Konflikte auch über das Handlungsfeld der Kultur hinaus beitragen kann;
- Kultur ist mit Kreativität und daher eng mit Innovationen aller Art verbunden, die insbesondere im Prozess eines grundlegenden und/oder beschleunigten Wandels in allen gesellschaftlichen Bereichen notwendig sind;
- ein aktives kulturelles Leben bedeutet Lebensqualität und ist somit auch Ziel gesellschaftlicher Entwicklungen insgesamt.

Der wirtschaftliche Strukturwandel in der Lausitz/Łużyca vollzieht sich vor dem Hintergrund eines grundlegenden gesellschaftlichen Wandels. Diesen beschreibt der Soziologe Andreas Reckwitz als einen fundamentalen Wandel von der „Ökonomie der Massengüter zu einer Ökonomie der Singularitäten“. Diese bedeutet eine „Kulturalisierung der Ökonomie“ in dem Sinne, dass sich die Märkte von standardisierten Massenmärkten zu differenzierten Konsumentenmärkten gewandelt haben, wobei für die Konsumenten emotionale Effekte und Identifikationsmöglichkeiten zunehmend wichtig werden. „Der Konsum ist hier im Kern ein kultureller Konsum, das heißt ein Konsum von kulturellen

Dingen, Diensten und Ereignissen“ (ebenda, S. 116). Den institutionellen Kern dieser neuen, spätmodernen Ökonomie bilden die *cultural economy* oder die *creative economy*. Voran getrieben wird sie durch die Digitalisierung, Computerisierung und Vernetzung.

Trotz dieses Wissens um die Bedeutung von Kultur für die Regionalentwicklung werden in der gegenwärtigen Debatte um den Strukturwandel in der Lausitz/Łużyca zurzeit vorrangig technische Entwicklungen und physische Infrastrukturen in den Vordergrund gerückt und der Aspekt der wirtschaftlichen Bedeutung von regionaler Kultur allgemein und von sorbischer/wendischer Kultur im Speziellen bleibt auffällig unterbelichtet. Und selbst dort, wo der Begriff benutzt wird, wie bei dem Stichwort Kulturlandschaft, bleiben die Kultur und sogar die Ökologie merkwürdigerweise ausgeblendet. Kultur und auch Landschaft, so scheint es, sind etwas, was „da“ ist und ausgebeutet werden kann (z.B. für ein Regionalmarketing oder den Tourismus), es scheint aber nichts zu sein, in das investiert werden muss und das gestaltet, unterstützt und entwickelt werden kann. Dies ist selbst aus ökonomischer Sicht aus verschiedenen Gründen problematisch. Eine gemeinschaftliche Ressource wie die Kultur einer Region, in die nicht investiert wird, wird erfahrungsgemäß übernutzt.

Für die Transformation der Lausitz/Łużyca wird es darauf ankommen, diese Schlüsselsektoren der Kreativwirtschaft und der Digitalisierung nicht nur im Blick zu haben, sondern aktiv zu entwickeln. Für den Strukturwandel bedeutet dies, dass zum einen in die kulturellen Ressourcen investiert werden muss, und dass zum anderen auch der intelligenten Nutzung der kulturellen Ressourcen in der Kultur- und Kreativwirtschaft eine wachsende wirtschaftliche Bedeutung zukommt.

Die sorbische/wendische Kultur

- stellt in der Lausitz/Łużyca das **einzige historische Element** und ein, wenn nicht sogar **das kulturelle Alleinstellungsmerkmal** dar, welches die Lausitz/Łużyca als Region verbindet und von anderen (konkurrierenden) Revieren und Regionen unterscheidbar macht.
- erfüllt eine **Brückenfunktion** zu den östlichen Nachbarstaaten und mithin ein auch wirtschaftlich nutzbares Potential für die internationalen, vor allem der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit dar.

Eine zentrale Herausforderung des Strukturwandels in der Lausitz/Łužyca ist die Rekultivierung und Inwertsetzung der Bergbaufolgelandschaft. Die Entwicklung der sorbischen/wendischen Kultur ist eng mit dem Landschaftswandel der Lausitz/Łužyca insbesondere der Devastierung von Dörfern und Landschaften im Zuge des Tagebaus verknüpft. Die **Rekultivierung** bietet daher auch die Gelegenheit der **Revitalisierung der sorbischen/wendischen Kultur in den Bergbaufolgelandschaften**.

Auch darüber hinaus sind der **Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft(en) mit dem Schutz und der Entfaltung lokaler Kultur** eng verbunden. Die Erfahrungen erfolgreicher Minderheitenpolitik in Verbindung mit erfolgreicher Regionalentwicklung, wie sie zum Beispiel in Südtirol realisiert wurde, verweisen daher auch auf einen engen Zusammenhang zwischen Regionalplanung und Minderheitenschutz. Zugleich ist die enge **Verbindung von Landschaften und (traditionellen) Kulturen zentrale Ressource für die Inwertsetzung von Kulturlandschaften**. Die Verbindung von Regionalkultur- und Landschaftswandel bieten somit potentiell Chancen sowohl für die ökonomische Entwicklung als auch für die Revitalisierung sorbischer/wendischer Kultur. Dies bedarf allerdings einer Verbindung von Regionalplanung und Minderheitenpolitik.

Herausforderungen für die sorbische/wendische Minderheit im Strukturwandel

Die Minderheitenpolitik in der niedersorbischen Lausitz/Łužyca sieht sich zurzeit mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. Verschiedenen Untersuchungen und Evaluationen beschreiben relativ einmütig eine fehlende Wertschätzung und einen erheblichen Wissensverlust in der Region über die sorbische/wendische Kultur, die eine anhaltende Erosion der gelebten Kultur und des Sprachgebrauchs der niedersorbischen Sprache befördern. Das Instrumentarium zum Schutz und Förderung der sorbischen/wendischen Kultur und des niedersorbischen Sprachgebrauchs erweist sich oft als ineffektiv und in vielen Handlungsbereichen fehlen politische Maßnahmen bzw. sind die sorbischen/wendischen Belange nicht oder nur unzureichend in politische Planungen integriert. Damit wird die Entfaltung des Potentials der sorbischen/wendischen Kultur zur Mitgestaltung einer mehrsprachigen Lausitzer Kultur-

landschaft sowie die Nutzung ihrer Brückenfunktion zu den slawischen Nachbarländern gehemmt. Zu den Befunden zählen u.a.:

- Zwar werden sorbische/wendische Bräuche in der gesamten Region gepflegt. Oft werden diese aber nicht (mehr) als solche wahrgenommen und zuweilen als regionale/lokale Traditionen praktiziert.
- Die sorbischen/wendischen zivilgesellschaftlichen Strukturen sind in vielen Gemeinden relativ schwach ausgeprägt. Viele der heute sichtbar Aktiven sind zudem in einem hohen Alter und die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure ist relativ gering.
- Insbesondere in den Tagebauregionen haben sich die Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen in den Gemeinden zum Teil massiv verändert. Familienbiografien und Ortsgeschichten fallen deshalb häufig nicht mehr an einem Ort zusammen. Die Auseinandersetzung mit der sorbischen/wendischen Kultur ist daher vielerorts weniger als das Bemühen um die Bewahrung bestehender Traditionen, sondern vielmehr als Prozess der regionalen „Verankerung“ zu verstehen.
- Die Kommunen sind heute Schlüsselakteurinnen für den Erhalt und die Entwicklung der sorbischen/wendischen Kultur, da sie in wesentlichen Handlungsfeldern die Entfaltung der sorbischen/wendischen Kultur und die Spielräume für Sorben/Wenden mitbestimmen. Auf kommunaler Ebene mangelt es allerdings an Strategien, wie und mit welchem Ziel die Minderheitenkultur erhalten und gefördert werden kann.
- In der Regional- und Tourismusplanung werden das sorbische/wendische Siedlungsgebiet und die sorbische/wendische Kultur nur unzureichend berücksichtigt.
- Eine niedersorbische Ökonomie oder sorbische/wendische und somit spezifische Produkte der Lausitz/Łużyca finden weder in sorbischen/wendischen Institutionen oder staatlichen Programmen besondere Beachtung.
- Sowohl auf Ebene der Kommunen, der übergeordneten Gebietskörperschaften, aber auch seitens der sorbischen/wendischen Institutionen selbst fehlen häufig Handlungskonzepte, die konkrete Handlungsmaßnahmen zur Revitalisierung der sorbischen/wendischen Kultur definieren. Insbesondere fehlt eine umfassende Konzeption zur Revitalisierung der niedersorbischen Sprache.

- Innerhalb des sorbischen/wendischen Institutionensystems fehlt es zurzeit an Kompetenzen und Kapazitäten, den wachsenden Beratungs- und Handlungsbedarf der sorbischen/wendischen Minderheit selbst, der Bevölkerung in der Lausitz/Łužyca, aber auch innerhalb der politischen Entscheidungsprozesse zu bedienen.

Leitbild/Grundsätze

Der Bericht des Lausitz-Beauftragten hebt das Sorbische/Wendische als verbindendes Element und Identifikationsfaktor der gesamten Lausitz/Łužyca hervor und identifiziert ein über Jahrhunderte entstandenes „sozio-kulturelles Innovationspotenzial in der Bewältigung multikultureller und mehrsprachiger Kontexte“ (S.10) , welches eine mögliche „Grundlage für die Neuaufstellung der Region Lausitz/Łužyca/Łužica für Einheimische, Zurückkehrende und Neuzuziehende, als auch ein international attraktives Transfergut“ (ebd.) darstellt. In diesem Sinne biete die „Entwicklung der Lausitz zu einer Europäischen Minderheiten-Kompetenzregion für deutsch-slawische Mehrsprachigkeit“ (ebd.) „Chancen für ökonomische, wissenschaftliche und kulturelle Aktivitäten und eine Verankerung in einem europäischen Netzwerk von Minderheiten-Modellregionen“ (S.11).

Um die Lausitzer kulturelle Akteurslandschaft erfolgreich in den Strukturwandlungsprozess einzubringen und zu einer Europäischen Minderheiten-Kompetenzregion für deutsch-slawische Mehrsprachigkeit zu entwickeln, sind gezielte Maßnahmen erforderlich, die einerseits der Sicherung der kulturellen Grundversorgung und der kulturellen Teilhabe durch Abbau von Barrieren aller Art dienen und andererseits helfen, die Potentiale der sorbischen/wendischen Kultur etwa im Kulturtourismus, der Kreativökonomie oder in ihrer Rolle als kulturelle Brücke zu den benachbarten europäischen Regionen zu erschließen.

Bevor in den folgenden Abschnitten konkrete Maßnahmen abgeleitet werden, sollen an dieser Stelle als Leitbild Vorstellungen und Zielsetzungen, die den hier formulierten Vorhabenskizzen zugrunde liegen, zusammengefasst und zum Ausdruck gebracht werden. Bezugspunkt hierfür ist auch die Kulturpolitische Strategie der Landesregierung mit ihren fünf Schwerpunkten: (1) Kulturelle

Bildung, (2) Regionale Identität, (3) Kulturtourismus, (4) Innovative Kulturvorhaben sowie (5) Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements.

Das Leitbild umfasst Aussagen

- zu **grundlegenden Annahmen**,
- zu den **strategischen Zielen** und
- es formuliert **Grundsätze** über die Art und Weise, wie initiale Maßnahmen gestaltet werden sollten.

Die Schlüsselkonzepte sind bewusst als verbale Schlagworte formuliert, wodurch die Aufforderung an alle Akteurinnen und Akteure zum Ausdruck gebracht werden soll, aktiv zu handeln und diese Grundsätze nicht als Erwartung an undefinierte Dritte zu delegieren.

Erhalten. Ziel ist es, das sorbische/wendische immaterielle und materielle kulturelle Erbe zu erhalten, zu entwickeln und seine wirtschaftlichen Potentiale zu erschließen. Als gelebte Kultur ist Kultur an ihre Träger (Menschen und Organisationen) und gesellschaftliche Ereignisse und somit an eine sichtbare kulturelle Praxis gebunden. Die sorbische/wendische Kultur kann sich nur aus der Gemeinschaft der Sorben/Wenden heraus nachhaltig erhalten, ihren Beitrag zur Regionalentwicklung leisten und ihre deutsch-slawische Brückenfunktion entfalten. Allerdings ist sie in vielen Handlungsfeldern nicht nur auf (passive) Akzeptanz und Anerkennung, sondern auch auf (aktive) Unterstützung durch Gesellschaft und Staat angewiesen.

Ermöglichen. Als Teil regionaler und lokaler Identität trägt die Revitalisierung der sorbischen/wendischen Kultur vielerorts zur Belebung der Dörfer und Städte der Lausitz/Łużyca bei (vgl. auch Kulturpolitische Strategie Brandenburg, Schwerpunkt „Regionale Identität“). Ziel der Förderpolitik muss es sein, Sorben/Wenden, welche die sorbischen Sprachen sprechen, sorbisches/wendisches Brauchtum pflegen und die sorbische/wendische Kultur weiterentwickeln möchten, Handlungsspielräume zu eröffnen. Dies kann einerseits bedeuten, Barrieren abzubauen und die unternehmerischen Potentiale der Sorben/Wenden selbst zu fördern (vgl. auch Kulturpolitische Strategie Brandenburg, Schwerpunkt „Innovative Kulturvorhaben“), andererseits aber auch individuelle und kollektive Kompetenzen und Infrastrukturen aufzubauen

und neue soziale Gelegenheiten zu kreieren. Die Nutzung der Rechte, Gelegenheiten und Infrastrukturen setzt intrinsisch motivierte, handelnde Akteurinnen und Akteure voraus.

Wertschätzen und Mehrwert nutzen. Der Erhalt des sorbischen/wendischen immateriellen und materiellen kulturellen Erbes setzt die Wertschätzung von Kultur und kultureller Diversität logisch voraus. Menschen engagieren sich für das, was für sie von Wert ist. Ökonomische Inwertsetzung der Kultur, z.B. in Form touristischer Angebote (vgl. auch Kulturpolitische Strategie Brandenburg, Schwerpunkt „Kulturtourismus“), wird ermöglicht durch die Zahlungsbereitschaft, die aus dem individuell wahrgenommenen Mehrwert von Kultur erwächst. Die Nutzung und Entwicklung ihrer ökonomischen Potentiale ist ohne die Anerkennung der sorbischen/wendischen Kultur auf allen gesellschaftlichen Ebenen und auch derjenigen, die sich für ihren Erhalt einsetzen, nicht möglich. Maßnahmen kultureller Bildung sind ein übergreifendes gesellschaftliches Anliegen (vgl. auch Kulturpolitische Strategie Brandenburg, Schwerpunkt „Kulturelle Bildung“).

Integrieren. Wichtige Belange der sorbischen/wendischen Minderheit werden in zentralen Handlungsfeldern durch staatliche Strukturen außerhalb des institutionellen Netzwerks der sorbischen/wendischen kulturellen Selbstverwaltung bestimmt. Insbesondere in den Bereichen der Kommunalpolitik und den kommunalen und regionalen Planungsprozessen sind die sorbischen/wendischen Belange als Querschnittsthematik in vielen Fragen zu berücksichtigen. Den Institutionen der sorbischen/wendischen Gemeinschaft kommt hierbei die Aufgabe zu, eigenständig Ziele und Handlungsvorschläge in die Entscheidungsprozesse einzubringen.

Beteiligen. Da der Erhalt der sorbischen/wendischen Kultur an die zivilgesellschaftlichen Strukturen der Sorben/Wenden gebunden ist, können Ziele und Maßnahmen nicht von oben verordnet werden, sondern müssen unter Beteiligung der Sorben/Wenden (z.B. in Form von Reallaboren) selbst entwickelt werden (vgl. auch Kulturpolitische Strategie Brandenburg, Schwerpunkt „Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements“).

Verstetigen. Ziel ist es, aus den hier vorgeschlagenen Rahmenvorhaben dauerhafte, nachhaltig finanzierbare und finanzierte Projekte zu schaffen, die

sich selbst (im Rahmen vorhandener Budgets, Eigenfinanzierung oder wirtschaftliche Erträge) oder durch Akquise zusätzlicher Mittel Dritter tragen (vgl. auch Kulturpolitische Strategie Brandenburg, Schwerpunkt „Land als Impulsgeber“, S. 9).

Handlungsschwerpunkte

Die hier herausgearbeiteten Rahmenvorhaben zur Entwicklung der Lausitz/ Łużyca als Europäische Minderheiten-Kompetenzregion für deutsch-slawische Mehrsprachigkeit tragen zu den als „Perspektive Lausitz 2050“ formulierten **Leitvorstellungen** bei (Bericht des Lausitz-Beauftragten, S. 1). Dazu gehören insbesondere:

- der „gesellschaftliche Austausch“ mit den benachbarten polnischen (und tschechischen) Regionen;
- die Entwicklung von für „Fachkräfte, Talente und Touristinnen und Touristen gleichermaßen anziehen(den)“ „Landschaften, Kultur und Geschichte“ sowie
- einer „weltoffenen, toleranten und sicheren Gesellschaft“, die für „Heimat, Tradition, regionale Identität und Mehrsprachigkeit“ steht.

Die formulierten Maßnahmen tragen ebenfalls zu den **Zielsetzungen** der „Perspektive Lausitz 2050“ (Bericht des Lausitz-Beauftragten, S. 2), insbesondere den folgenden, bei:

- der Stärkung der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und infrastrukturellen Entwicklung in der Region;
- der lebenswerten Gestaltung des Lebens für Arbeitskräfte und ihrer Familien, so dass die Attraktivität und Bindungskraft der Region steigt und sie wieder wächst;
- der attraktiven Ausgestaltung und Förderung der Erreichbarkeit von Bildungseinrichtungen über alle Lebensphasen hinweg;
- der Förderung von vom Strukturwandel betroffenen Familien, älterer und sozial schwacher Menschen und

- der Erhaltung und Entwicklung des kulturellen Lebens der Lausitz/Łużyca.

Im Folgenden werden Rahmenvorhaben entsprechend dem in Großräschen im Jahr 2017 beschlossenen Grundsatzpapier fünf **Handlungsschwerpunkten** zugeordnet. Diese sind:

1. Infrastruktur und Daseinsvorsorge,
2. Innovation, Forschung und Wissenschaft,
3. Wirtschaftsförderung und -entwicklung,
4. Fachkräfteentwicklung und -sicherung,
5. Marketing, Kultur, Kunst und Tourismus.

Die Rahmenvorhaben umfassen nur solche Bereiche, die bisher nicht oder nur in Ansätzen durch die vorhandenen Förderstrukturen abgedeckt werden (können). Sie sind auch als Bausteine für die Entwicklung der Lausitz/Łużyca als eine europäische Modellregion für Minderheitenpolitik gedacht.

1. Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Zum gegenwärtigen Stand der Diskussion ist der Handlungsschwerpunkt „Infrastruktur und Daseinsvorsorge“ im Bericht des Lausitz-Beauftragten sehr eng gedacht. Er konzentriert sich im Wesentlichen auf die Themen Verkehr und Digitalisierung, wobei letzteres als „Breitbandversorgung“ gedeutet wird. Eher als Fußnote wird die Entwicklung neuer Wohn- und Versorgungsangebote insbesondere mit Blick auf die ärztliche Versorgung ins Spiel gebracht. Wirtschaftsnahe Infrastruktur und Energieversorgung sowie Bildungsinfrastruktur werden zudem in den anderen Handlungsschwerpunkten thematisiert.

An dieser Stelle werden daher in diesem Handlungsbereich solche Rahmenvorhaben beschrieben, die den Aufbau bzw. die Planung und Festigung grundversorgender minderheitenkultureller Infrastrukturen zum Ziel haben und der flächendeckenden, grenzüberschreitenden Bereitstellung und Nutzbarmachung des regionalen kulturellen Erbes mittels innovativer digitaler Möglichkeiten dienen. In deren Zentrum stehen der Erhalt und die Revitalisierung der niedersorbischen Sprache. Gegenwärtig erscheint deren Erhalt insbesondere

aufgrund eines gravierenden Lehrkräftemangels, fehlender und teils ineffektiver Strukturen in der Sprachvermittlung sowie eines Verlusts an Sprachräumen und -gelegenheiten existenziell bedroht. Die kulturelle Bildungs- und Wissens-/Wissensinfrastruktur werden anderen Handlungsschwerpunkten zugeordnet.

Thematisch wird auf folgende Ziele fokussiert:

- Revitalisierung der (nieder-)sorbischen Sprache;
- Sicherung und Bereitstellung des regionalen immateriellen und materiellen Kulturerbes.

1.1 Das Rahmenvorhaben „**Masterplan niedersorbische Sprache**“ umfasst einen Dialogprozess zwischen Sorben/Wenden, relevanten Stakeholdern sowie der Wissenschaft mit dem Ziel, einen umfassenden Plan zur nachhaltigen Sicherung und Revitalisierung der niedersorbischen Sprache zu erstellen. Dieser Masterplan soll Maßnahmen auf allen gesellschaftlichen Ebenen umfassen. (Projektdesign siehe unten)

1.2 Das Rahmenvorhaben „**Digitaler Lausitz-Atlas sorbischer/wendischer Kultur**“ geht von einem umfassenden Verständnis von Digitalisierung aus, welches über die Verfügbarkeit von Technologien hinaus auch den Prozess der Digitalisierung von Kulturobjekten und -wissen und vor allem auch die Schnittstellen zu Nutzern und Nutzungsmöglichkeiten der so entstandenen Wissensinfrastrukturen umfasst. Bisher konzentrieren sich Strategien der Digitalisierung sorbischer/wendischer Kultur vor allem auf die Sprache. In Ergänzung dazu zielt das Vorhaben darauf ab, auch andere Kulturobjekte (bspw. Trachten, Kunst, Musik, kulturell bedeutsame Naturobjekte, Gebäude) auf lokaler Ebene systematisch zu erfassen, zu dokumentieren, zu archivieren und so aufzubereiten, dass sie für vielfältige Zugriffe lokaler Akteurinnen und Akteure und von Expertinnen und Experten als „Lausitz-Kultur-Atlas“ zugänglich sind. Dazu bedarf es vor allem auch der Entwicklung und Erprobung von Nutzungsszenarien und nutzerfreundlicher Schnittstellen. (Projektdesign siehe unten)

2. Innovation, Forschung und Wissenschaft

Unter diesem Handlungsschwerpunkt formuliert der Bericht des Lausitz-Beauftragten als Maßnahmen den Ausbau des Hochschulstandorts und der akademischen Bildung insbesondere mit Bezug zur regionalen Wirtschaft, die Stärkung der Forschung sowie die Etablierung von Transferwissen und -strukturen in der Lausitz/Łużyca. Im Zentrum der Planungen in Brandenburg steht die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU CS). Über den Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschungskapazitäten hinaus werden daher insbesondere die Etablierung von Transfereinrichtungen für die Existenzgründung (Technologie- und Gründerzentren) sowie eine stärker regionale Vernetzung der wissenschaftlichen Einrichtung durch Präsenzstellen der Hochschulen und integrierte Innovationsstandorte empfohlen.

2.1. Das Rahmenvorhaben „**Sorbische/Wendische Transformationsforschung**“ schließt an diese Überlegungen unmittelbar an. Es fokussiert zum einen auf den Ausbau von Forschungskapazitäten des Sorbischen Instituts, und zwar insbesondere in solchen Bereichen, die dem Wissenstransfer und der Anwendung des wissenschaftlichen Wissens dienen (Abteilung „Regionalentwicklung und Minderheitenschutz“). Durch diese Maßnahmen soll zudem die Zusammenarbeit mit der BTU CS verstärkt und auf eine neue Grundlage gestellt werden (z.B. durch Zusammenarbeit in der Lehre im Studiengang „Cultural Heritage Management“ oder in der Seniorenuniversität). Als Transfermaßnahmen werden keine physischen Zentren, sondern wissenschaftlich begleitet Reallabore (*living labs*) als flexible, beteiligungsorientierte Verfahren umgesetzt. (Projektdesign siehe unten)

3. Wirtschaftsförderung und -entwicklung

Ohne eine angemessene wirtschaftliche Grundabsicherung verlassen Sprachträgerinnen und -träger von Minderheiten ihre angestammte Region, was die Basis von Minderheiten schwächt. Minderheiten haben also grundsätzlich ein starkes Interesse an der wirtschaftlich (kleinteiligen) Prosperität einer Region. Dies ist konsistent mit dem Ziel der Landesregierung, die Lausitz/Łużyca als Wirtschafts- und Energieregion weiterzuentwickeln. Über die Sicherung spezifischer industrieller Kerne hinaus wird der Bedarf erkannt, die

derzeitige regionale Wirtschaftsstruktur zu diversifizieren und neue Wertschöpfungsketten zu etablieren.

Ein Fokus der Förderung in diesem Handlungsschwerpunkt liegt auf dem Ausbau netzwerkbasierter Innovationssysteme. An diesen Ansatz schließen die hier vorgeschlagenen Vorhaben unmittelbar an. Sie richten sich an sorbische/wendische Unternehmerinnen und Unternehmer sowie an Unternehmen, die sorbische/wendische Kultur ökonomisch „in Wert setzen“.

3.1. Das Rahmenvorhaben „**Sorbische/Wendische Unternehmen und Produkte**“ schließt eine Lücke in der bisherigen Minderheitenpolitik und adressiert kleine Unternehmen, gemeinschaftliche Unternehmungen und Selbstständige als wichtige Träger der sorbischen/wendischen Zivilgesellschaft und der lokalen Politik und zudem häufig als Innovatoren. Ziele sind, die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und Existenzgründungen insbesondere in Hinblick auf neue Möglichkeiten der kulturellen Ökonomie nicht nur zu fördern, sondern durch Mentoring durch erfahrene Unternehmerinnen und Unternehmer zu begleiten. Darüber hinaus soll die Verwendung der niedersorbischen Sprache am Ausbildungs- und Arbeitsplatz durch Kooperationen gestärkt werden. (Projektdesign siehe unten)

3.2. Das Rahmenvorhaben „**Sorbisch/Wendisch als Ressource in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit**“ fokussiert auf die Nutzung der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur im Kontext der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Auch hier steht die Schaffung eines Netzwerks im Zentrum, welches aber über Unternehmen, Unternehmerinnen und Unternehmer hinaus auch verschiedene sorbische/wendische Institutionen und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure integrieren wird. Mit einem Slawisch-deutschen Haus soll zudem ein physischer Ort geschaffen werden, an dem sich die Aktivitäten des Netzwerks auch räumlich bündeln. An diesem Standort sollen in Form eines Reallabors unter wissenschaftlicher Begleitung marktfähige Sprach-, Medien- und Kulturangebote entwickelt und erprobt werden. (Projektdesign siehe unten)

4. Fachkräfteentwicklung und -sicherung

Die Frage notwendiger und derzeit teilweise fehlender Fachkräfte wird in der Strukturwandeldebatte sowohl quantitativ als auch qualitativ thematisiert. Quantitativ wird ein Fachkräftemangel artikuliert, der durch die in Folge der wirtschaftlichen Krise der 1990er Jahre resultierenden demografischen Entwicklungen entstanden ist. Für die Lösung dieses Problems werden (nicht nur in der Lausitz/Łużyca) die Förderung der Zuwanderung und Rückkehrer-Programme thematisiert, wobei insbesondere letztere eine hohe symbolische Bedeutung erfahren, während die Zuwanderung gegenwärtig in Teilen der Bevölkerung eher skeptisch beurteilt wird. Qualitativ rücken neben der notwendigen Neuqualifizierung der von der Beendigung der Braunkohlewirtschaft betroffenen Belegschaft vor allem die zukünftigen Herausforderungen einer weiteren Digitalisierung der Wirtschaft in den Vordergrund.

Fachkräfteentwicklung und -sicherung sind im Kontext des Minderheitenschutzes und der Inwertsetzung der sorbischen/wendischen Kultur ein wenig beachtetes, aber existenzielles Thema. Mit einer möglichen Rückwanderung in die Region verbindet sich für die sorbische/wendische Gemeinschaft auch die Hoffnung, ihre Anzahl an Trägerinnen und Trägern von Sprache und Kultur zu erhöhen. Aufgrund der hohen Identifikation der Sorben/Wenden mit der Lausitz/Łużyca kann angenommen werden, dass in dieser Gruppe die Rückwanderungsbereitschaft stärker ausgeprägt ist, als in anderen gesellschaftlichen Gruppen, die aufgrund der Arbeitsmarktlage abgewandert sind.

Der Bericht des Lausitz-Beauftragten geht von der Existenz „aller Stationen einer erfolgreichen Bildungslandschaft“ (S.8) bei gleichzeitigem steigendem Bedarf an Fachkräften aus, wobei bei der Realisierung des Leitbildes einer „Kompetenzregion Lausitz“, zu der auch eine lebendige, angewandte deutsch-slawische Mehrsprachigkeit gehört, die Entwicklung innovativer Lernangebote notwendig seien, „die Synergien zwischen bestehenden Strukturen und neuen Formaten schaffen“ (ebd.). Hier gilt es einerseits, bei der Leitbildrealisierung den Erhalt und die Förderung der niedersorbischen Sprachkompetenzen bei Fachkräften angemessen zu integrieren als auch die entsprechenden Potentiale des Sorbischen/Wendischen als Motor der deutsch-slawischen Mehrsprachigkeit zur Fachkräftesicherung zu identifizieren und zu nutzen, wobei hier alle Stationen der Bildungslandschaft zu berücksichtigen sind.

Ziele der in diesem Zusammenhang formulierten Vorhaben sind daher:

- die Stärkung der Fachkräftebasis der Region durch sorbische/wendische Rückkehrerinnen und Rückkehrer,
- die Erhöhung der Attraktivität der Lausitz/Łužyca als Lebens- und Arbeitsort (hoch-)qualifizierter Fachkräfte durch den weichen Standortfaktor sorbische/wendische Kultur,
- die Erweiterung und Vertiefung des Wissens über die sorbische/wendische Kultur und deren Belange bei sorbischen/wendischen wie nicht-sorbischen/wendischen Schlüsselakteurinnen und –akteuren sowie Mediatorinnen und Mediatoren, um dadurch einerseits die Akzeptanz und das Verständnis für Maßnahmen des Minderheitenschutzes, aber auch die Effektivität von Inwertsetzungsvorhaben zu erhöhen sowie
- der Auf- und Ausbau innovativer sorbischer/wendischer Lernangebote in allen Stationen der Bildungslandschaft, um den Wissenstransfer in die Gesellschaft zu erleichtern.

4.1 Das Rahmenvorhaben „**Sorbische/Wendische Kulturpädagogik und -management und außerschulische Bildungsinfrastrukturen**“ strebt die Entwicklung eines entsprechenden Berufsprofils an, um dem Bedarf an Vermittlern auf lokaler Ebene zu Schnittstellen in unterschiedlichsten gesellschaftlichen Handlungsfeldern im Bereich Sorben/Wenden nachzukommen, der mit einer erfolgreichen Umsetzung von Strategien zum Erhalt und der innovativen Weiterentwicklung des sorbischen/wendischen Kulturerbes inklusive der niedersorbischen Sprache einhergeht. Das Vorhaben umfasst auch die Konzeption und Planung einer physischen und digitalen Infrastruktur, die zur erfolgreichen Umsetzung der kulturpädagogischen Angebote benötigt wird. (Projektdesign siehe unten)

4.2 Das Rahmenvorhaben „**Sorbische/Wendische Rückkehrinitiative**“ zielt auf die Erschließung des Rückwanderungspotentials der sorbischen/wendischen Minderheit für die Region. (Projektdesign siehe unten)

4.3 Mit dem Rahmenvorhaben „**Nachhaltige sorbische/wendische Schulbildung**“ soll mittels der Entwicklung eines umfassenden Ansatzes auf Defizite des Schulangebots reagiert werden. Maßnahmen richten sich auf die Gestaltung der sorbischen/wendischen Sprachvermittlung, auf die Einbettung der Sprachangebote in das Lehrprogramm der Schulen, die Einbettung der Schule in den lokalen Sozialraum sowie die Anschlussfähigkeit der Sprachausbildung beim Übergang zwischen Schulen und Ausbildungsstufen. (Projektdesign siehe unten)

5. Marketing, Kultur, Kunst und Tourismus

In der Kultur- und Kreativwirtschaft arbeiten in Brandenburg nach Angaben des Ministeriums für Wirtschaft und Energie mehr als 27.000 Menschen. Die sorbische/wendische Kultur stellt in diesem Bereich ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal der Lausitz/Łužyca dar, das stärker erkannt und genutzt werden muss. Kultur ist hierbei aber keine Ressource, die lediglich ausgebeutet werden kann – die sorbische/wendische Kultur benötigt hierfür Unterstützung und lebendige Akteurinnen und Akteure, welche die Kultur beständig reproduzieren. Der Bericht des Lausitz-Beauftragten beschreibt in diesem Handlungsschwerpunkt die gesamtgesellschaftlich relevante Rolle des Sorbischen/Wendischen bspw. bei der möglichen Entwicklung der Lausitz/Łužyca zu einer Europäischen Minderheiten-Kompetenzregion für deutsch-slawische Mehrsprachigkeit“ (S.10).

Um die Lausitz/Łužyca in diesem Sinne zu entwickeln, ist die sorbische/wendische Kultur zuallererst an eine lebendige Zivilgesellschaft und lokale sorbische/wendische Gemeinschaften gebunden. Minderheitenschutz und Regionalentwicklung können nicht „von oben“ geplant und implementiert werden. Er ist an die Möglichkeiten und Fähigkeit der Sorben/Wenden zur Selbstorganisation, an ihre Kreativität und ihr Engagement gebunden. Jedoch können die Belange durch die sorbische/wendische Minderheit kaum eigenständig außerhalb des existierenden politisch-administrativen Systems bewältigt werden. Die Belange der sorbischen/wendischen Minderheit müssen insbesondere in der Kommunalpolitik und regionalen Planungsprozessen verstärkt Berücksichtigung finden. Es bedarf der in diesem Papier vorgenommenen Einflechtung sorbischer/wendischer Belange in die vorangegangenen Handlungsschwerpunkte, um geeignete Rahmenbedingungen für eine minderheitenförderliche und gemeinwohlorientierte Regionalentwicklung zu schaffen. Entsprechend sind auch in diesem Handlungsschwerpunkt mit der kulturellen Infrastruktur wichtige gesellschaftliche Bereiche angesprochen, wo das Sorbische/Wendische regionalentwicklungsfördernd eingebracht werden kann.

Da die Sorben/Wenden zu einem erheblichen Teil eine ländliche Minderheit sind, ist die sorbische/wendische Kultur entsprechend in vielfältiger Weise mit Naturnutzung (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) verbunden und hat die Kulturlandschaft in der Lausitz/Łužyca geprägt. Da die zukünftige (landschaft-

liche) Attraktivität der Lausitz/Łužyca als Standort zum Leben auch davon abhängt, ob es gelingt, die zu bewältigenden Probleme nicht nur ingenieurstechisch handhaben zu können, sondern ob es gelingt, die Landschaft im Sinne der UNESCO mit authentischer kultureller Bedeutung aufzuladen, ist in diesem Zusammenhang die sorbische/wendische Minderheitenkultur als eine wichtige Ressource und zugleich als Gestaltungsziel im Zuge der mit der Schaffung von Bergbaufolgelandschaften verbundenen Ökologisierung der Lausitz/Łužyca anzusehen. In diesem Prozess der Ökologisierung wird versucht, die Nachhaltigkeit der gesellschaftlichen Naturnutzung sicherzustellen, Lebensräume für die Natur zu erhalten oder wiederherzustellen und nicht zuletzt dadurch auch die Lebensqualität für die Menschen in der Region zu erhöhen.

Ziele der in diesem Zusammenhang formulierten Vorhaben sind:

- die Stärkung der Selbstorganisationsfähigkeit der Sorben/Wenden durch Erarbeitung von Zielen, Maßnahmen und Leitbildern im Rahmen von Beteiligungsprozessen „von unten“;
- die Professionalisierung und der Kompetenzaufbau in der sorbischen/wendischen Bevölkerung zur Erhöhung der politische Teilnahmereitschaft in öffentlichen Entscheidungsprozessen und eine bessere Integration von sorbischen Belangen in regionalen Planungsprozessen und
- die Re-Integration sorbisch/wendischer Kultur in die *Kulturlandschaftsplanung*. Nutzung der sorbischen/wendischen Kultur zur Inwertsetzung von Bergbaufolgelandschaften bzw. Kulturlandschaften.

5.1. Das Rahmenvorhaben „**Regional- und Leitbildentwicklung von unten**“ umfasst die Erarbeitung von Zielen, Maßnahmen und Leitbildern im Rahmen von Beteiligungsprozessen und dient gleichzeitig der Aktivierung der (Zivil-)Gesellschaft für Fragen des Strukturwandels. (Projektdesign siehe unten)

5.2. Das Rahmenvorhaben „**UNESCO-Kulturlandschaft**“ soll durch eine stärkere Berücksichtigung der sorbischen/wendischen Minderheitenkultur in der (Kultur-)Landschaftsplanung eine Verflechtung von materiellem und immateriellem Kulturerbe erreichen. Zudem sollen personelle Kapazitäten und Wissen zum Verhältnis von (nachhaltiger) Naturnutzung und sorbischer/wendischer Kultur geschaffen sowie alte und neue Naturnutzungsgemeinschaften als innovatives Instrument der Revitalisierung sorbischer/wendischer Kultur analysiert und gefördert werden. (Projektdesign siehe unten)

5.3. Mit dem Vorhaben „**Sorbischer/Wendischer Kulturtourismus**“ soll der Fokus auf eine intensivierte Inwertsetzung des sorbischen/wendischen immateriellen Kulturerbes im Bereich des Kulturtourismus gelegt werden. Neben Ausbau und Vernetzung bestehender Infrastrukturen beinhaltet es die Entwicklung und Erprobung neuer Angebotsformate und die gezielte Implementierung des Sorbischen/Wendischen in Marketingstrategien der Lausitzer Kulturlandschaft. (Projektdesign siehe unten)

Projektdesigns zu den Rahmenvorhaben

1.1: Masterplan Niedersorbische Sprache

Begründung	<p>„Die Sorben/Wenden haben das Recht auf Bewahrung und Förderung der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur im öffentlichen Leben und ihre Vermittlung in Schulen und Kindertagesstätten.“ heißt es in der Verfassung des Landes Brandenburg in Art. 25 (3). Die niedersorbische Sprache ist derzeit aber mittelfristig in ihrer Existenz als lebendige Sprache bedroht. Ursache hierfür ist einerseits ein tiefgreifender gesellschaftlicher Wandel, der Sprachräume und -anlässe für die Sprachanwendung reduziert hat. Andererseits verweist eine aktuelle Evaluation auf Mängel derzeitiger Revitalisierungsmaßnahmen und dringenden Handlungsbedarf für die Gestaltung schulischer Ausbildungsangebote, die in der Verantwortung des Landes Brandenburg liegen.</p> <p>Der aktuelle Maßnahmenplan der Landesregierung zur Stärkung der Niedersorbischen Sprache erweist sich in der Wirkung als begrenzt. Insbesondere fehlt es an koordiniertem Ineinandergreifen und an Effektivität der aktuell noch parallel auf verschiedenen Ebenen laufenden Maßnahmen. Zudem fehlt es an Ansätzen, welche die Möglichkeiten der privaten Initiative und zivilgesellschaftlichen Selbstorganisation aufgreifen. Der Sprachgebrauch in der Privatwirtschaft wird aus konzeptionellen Überlegungen meist gänzlich ausgeblendet. Auffällig ist, dass sorbische/wendische Teile der Bevölkerung ihre Rechte mit Bezug auf Anwendung des Niedersorbischen kaum in Anspruch nehmen.</p>
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bewahrung und Förderung der niedersorbischen Sprache (Art. 25 LVerf) 2. Unterstützung der gesellschaftlichen Akzeptanz (bspw. in Behörden) und Förderung der Gelegenheiten des Gebrauchs der niedersorbischen Sprache in öffentlichem Raum 3. Schaffung von niedersorbischen Sprachräumen und Förderung spracherhaltender gesellschaftlicher Rahmenbedingungen
Zielgruppen	Sorbische/wendische Sprachträgerinnen und -träger, Neulernerinnen und -lerner, Zivilgesellschaft, öffentlicher Sektor, privater Sektor
Geplante Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wissenschaftliche Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Sprachlandschaft inklusive der Aufarbeitung internationaler Erfahrungen und der Analyse von

	<p>bestehenden Implementationsdefiziten.</p> <p>2. Dialogprozess zwischen Sorben/Wenden und anderen relevanten Stakeholdern (öffentlicher und privater Sektor) sowie der Wissenschaft</p> <p>3. Formulierung eines Masterplans als Weiterentwicklung des Maßnahmenplans der Landesregierung inklusive</p> <ul style="list-style-type: none"> • eines Aktionsplans mit konkreten Handlungsansätzen für Staat, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft • eines Monitoring- und Evaluationskonzeptes und regelmäßiger Berichterstattung sowie Fortschreibung wissenschaftlicher Analysen zu Schwerpunktthemen • Festlegung eines Verfahrens zur Ergebnissicherung und zur Fortschreibung des Konzepts, z.B. in Form eines „language board“/Expertenkomitees als Mittlerinstanz
Erwartete Ergebnisse	<p>1. Umfassender Plan</p> <p>2. Organisationsstruktur zur Implementierung, Monitoring und regelmäßigen Fortschreibung des Plans</p>
Messbare Effekte	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Lehrangebote und Sprachanlässe - erhöhte Anzahl Neulernerinnen und -lerner bzw. Auffrischerinnen und Auffrischer - Entfaltung der niedersorbischen Sprache
Ressourcenbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Jahr 1 und 2: 150.000 € für Management des Dialogprozesses und Ergebnissicherung 120.000 € für wissenschaftliche Bestandsaufnahmen (ca. 4 Teilstudien) - Ab Jahr 3: 70.000 € für wissenschaftliche Begleitung/Monitoring und Evaluation 30.000 € Sekretariat und Beratungen „Language Board“
Sicherung der Nachhaltigkeit	Verstetigung des Expertenkomitees, regelmäßiges Monitoring und Evaluation und Berichterstattung
Verbundene Partner	Stiftung für das sorbische Volk, Domowina, Sorbisches Institut, sorbisches/wendisches Aktionsnetzwerk, MWFK, MBS, Sorben/Wenden-Rat, Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur, Witaj-Sprachzentrum, Universität Leipzig, Landkreise, Ämter und Gemeinden (Träger von Bildungseinrichtungen), internationale Partner (bspw. Network to Promote Linguistic Diversity)
Verbundene Vorhaben	Alle Vorhaben

1.2: Digitaler Lausitz-Atlas sorbischer/wendischer Kultur

Begründung	<p>Digitalisierung verändert die Möglichkeiten und die Art wie kulturelles Erbe gesichert und genutzt werden kann. Wesentlich ist hierbei, dass sich die Konzepte der Digitalisierung nicht nur auf die Verwendung spezifischer Technologien beziehen, sondern andere Schnittstellen zu Nutzerinnen und Nutzern und erweiterte Nutzungsmöglichkeiten der so entstanden Wissensinfrastrukturen einschließen. Die unterschiedlichen Nutzungsstrategien kulturellen (digitalen) Erbes können auf Grund der dynamischen Entwicklung der digitalen Technologien (bspw. <i>virtual reality</i>, <i>augmented reality</i>) nicht detailliert prognostiziert werden. Klar ist aber, dass kulturelle Artefakte als digitale Ressource die Grundlage jedweder Nutzungsstrategien darstellen.</p> <p>Bisher konzentrieren sich Strategien der Digitalisierung sorbischer/wendischer Kultur vor allem auf die Sprache. Neben einer Verstärkung dieser Maßnahmen bedarf es aber darüber hinaus auch der Digitalisierung anderer Artefakte (z.B. Trachten, Kunst, Musik, kulturell bedeutsame Naturobjekte, Gebäude), wobei Grundlagenarbeiten (Atlanten, Topografien) teilweise bereits vorliegen. Eine so verstandene Digitalisierung befördert einen Strukturwandel „von unten“ durch die Bereitstellung lokalen/regionalen Wissens für lokale/regionale Nutzungsstrategien/Inwertsetzungen.</p>
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufbau eines Digitalen Portals („Lausitz-Atlas“) <ul style="list-style-type: none"> • als Hauptschnittstelle für die umfassende (regionalisierte) digitale Dokumentation, Archivierung (Topografien kultureller Zeugnisse, Sprachatlas, Flurnamen, Trachtenatlas etc.) sowie • als Nutzerschnittstelle für den Zugriff auf das sorbische/wendische materielle wie immaterielle Kulturerbe
Zielgruppen	Zugriffe lokaler Akteurinnen und Akteure und von Expertinnen und Experten
Geplante Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wissenschaftliche Bestandsaufnahme: Nutzerorientierte Digitalisierungsansätze von Kultur 2. Regionalisierte Pilotprojekte zur Erfassung und Dokumentation und Erprobung von Nutzervorhaben mit <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines modularen, mittelfristigen Entwicklungsrahmens zur Fortschreibung des Vorhabens • Aufbau eines interdisziplinären Projektteams und Festlegung der technischen, inhaltlichen und finanziellen Anforderungen an das Vorhaben • Mittelfristige Finanzplanung und wirtschaftliches

	Trägerkonzept
Erwartete Ergebnisse	1. Aufbau eines Digitalen Portals („Lausitz-Atlas“)
Messbare Effekte	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung verfügbar gemachten lokalen Erbes/Wissens für lokale/regionale Praxis (Sprach-, Kultur- und Brauchtumspflege) - Unterstützung bei Bewahrung und Anregung für innovative Nutzung des Erbes (z.B. Kreativwirtschaft, Kulturtourismus) - Größere Identifizierung mit lokalem Erbe/Wissen
Ressourcenbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Jahr 1 bis 3: 500.000 € für Bestandsaufnahme und Pilotvorhaben - Ab Jahr 4 bis 10: Ca. 120.000 € als Fortschreibung
Sicherung der Nachhaltigkeit	Anbindung an Archiv/Digitalisierungszentrum am Sorbischen Institut, wirtschaftliches Trägerkonzept (Einnahmen durch Nutzung, Fördermittel, etc.)
Verbundene Partner	Sorbisches Institut, Sorbisches Museum, Wendisches Museum, Lausitzer Museenland, Statistikämter, Kommunen, SLUB, BTU CS, Digitales Brandenburg
Verbundene Vorhaben	1.1 Masterplan Niedersorbische Sprache 2.1 Sorbische/Wendische Transformationsforschung 3.1 Sorbische/wendische Unternehmen und Produkte 4.1 Sorbische/Wendische Kulturpädagogik und -management, außerschulische Bildungsinfrastrukturen 5.1 Regional- und Leitbildentwicklung „von unten“ 5.2 UNESCO-Kulturlandschaft Lausitz/Łužyca 5.3 Sorbischer/Wendischer Kulturtourismus
Kommentar	Das Rahmenvorhaben steht in direkter Verbindung zur Projektskizze „Einrichtung eines Digitalisierungszentrums für die sorbischen Sprachen“ als Teil der Projektvorschläge „Strukturentwicklung für Brandenburg“ im Abschlussbericht der KWSB (Mittel- bis Langfristprojekte, Nr.70, Handlungsschwerpunkt Sonstiges, Zuständiges Ressort MWFK).

2.1: Sorbische/Wendische Transformationsforschung

Begründung	Sozialwissenschaften sind Handlungswissenschaften und wirken durch Beratung von Politik und Gesellschaft in Veränderungsprozessen positiv unterstützend und als Korrektiv zurück. Es besteht Konsens, dass eine solche Forschung zum gesellschaftlichen Wandel heute als transdisziplinäre Forschung anzulegen ist, d.h. wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Wissen verbinden muss. Das Sorbische Institut ist aufgrund seiner Nähe zur sorbischen/wendischen Minderheit für diese Arbeit besonders
------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>prädestiniert. Allerdings ist aufgrund seiner Genese als sprach-, kultur- und geschichtswissenschaftliches Institut angewandte Transformationsforschung bisher am Sorbischen Institut nur rudimentär vorhanden. Da insgesamt zudem die sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschungskapazitäten in der Lausitz/Łužyca nur sehr gering ausgeprägt sind, erscheint der Kapazitätsaufbau in diesem Bereich notwendig. Das Sorbische Institut als größte sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungseinrichtung innerhalb der Lausitz/Łužyca bietet sich vor diesem Hintergrund auch als „Netzwerk-Hub“ für eine sozialwissenschaftliche Begleitforschung innerhalb der Region an. Durch die Kooperation mit der BTU CS und Hochschule Zittau-Görlitz können angewandte Forschungsvorhaben auch unter Mitwirkung von Studierenden in Form von Projektstudien realisiert werden. Ein verstärktes Engagement in der Lehre durch das Sorbische Institut wird angestrebt. Das Sorbische Institut ist zudem eines der größten Minderheiteninstitute in Europa. Es bietet damit auch Potentiale zur Koordinierung internationaler (minderheiten)vergleichender Forschungsvorhaben.</p>
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufbau von Forschungskapazitäten für den Bereich "Regionalentwicklung und Minderheitenschutz" und zur Realisierung transdisziplinärer, anwendungsbezogener Projekte 2. Schaffung von sozial- und kulturwissenschaftlichen Wissensbeständen als Grundlage für evidenzbasierte Entscheidungen/Politikberatung 3. Stärkere Integration des Sorbischen Instituts in die Hochschul- und Forschungslandschaft der Lausitz/Łužyca 4. Stärkere Internationalisierung der Forschung
Zielgruppen	<p>Direkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaft <p>Indirekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zivilgesellschaft, Kommunen, Unternehmen, Tourismus, Kultur-/Kreativwirtschaft, Touristinnen und Touristen
Geplante Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufbau der Abteilung „Minderheitenschutz und Regionalentwicklung“ mit den Arbeitsbereichen <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Zivilgesellschaft/endogene Entwicklung • Sorbisches/Wendisches Unternehmertum und Kultur-/Kreativwirtschaft • Sorbische/Wendische Kulturlandschaftsforschung • Kommunale Politik und regionale Planung • Kulturpädagogik/-management 2. Wissenschaftliche Begleitung aller Rahmenvorhaben /

	<p>Reallabore</p> <p>3. Wissenschaftliche Beratung der sorbischen/wendischen Zivilgesellschaft, Institutionen, Unternehmen und der Politik</p> <p>4. Lehrangebote in nationalen und internationalen Studiengängen der EU</p>
Erwartete Ergebnisse	<p>1. Bestandsaufnahmen</p> <p>2. Koordination transdisziplinärer Projekte (Dialoge, Reallabore), international vergleichende Transformationsforschung, Stärkung der wissenschaftlichen Lehre, wissenschaftliche Beratung</p> <p>3. Evaluations- und Begleitforschung, Monitoring</p>
Messbare Effekte	<ul style="list-style-type: none"> - Steigende Zahl sorbischer/wendischer Kulturaktivitäten - Entwicklung neuer Kulturaktivitäten - Steigerung der Beteiligung an sorbischen/wendischen Aktivitäten - Verbesserte Wahrnehmung der sorbischen/wendischen Kultur in der Gesellschaft - Erhöhung der eingeworbenen finanziellen Projektförderung für sorbische/wendische Kulturaktivitäten u.a. - Wissens- und Erfahrungstransfer zwischen Minderheitenregionen
Ressourcenbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Projektmanagement - Analyse / Wissenschaftliche Begleitung - Modellvorhaben: Personalstellen - Mittel für Erstellung zur Digitalisierung von Weiterbildungsmaterial - Sachmittel
Sicherung der Nachhaltigkeit	<p>Professionelle Profile / Ausbildungspläne / Ausbildungsmaterial</p> <p>Finanzplan / Finanzierungsmodell (Beiträge, Spenden, Förderung)</p>
Verbundene Partner	Sorbisches Institut, BTU CS, Hochschule Zittau-Görlitz, IÖR, IASS, internationale Partner
Verbundene Vorhaben	Alle Vorhaben
Kommentar	Das Rahmenvorhaben integriert die Projektskizze „Verstärkung des Sorbischen Institutes um eine Transferabteilung als Kompetenzzentrum für Transformations- und Minderheitenforschung sowie Praxistransfer“ als Teil der Projektvorschläge „Strukturentwicklung für Brandenburg“ im Abschlussbericht der KWSB (Mittel- bis Langfristprojekte, Nr. 69, Handlungsschwerpunkt Sonstiges, Zuständiges Ressort MWFK).

3.1: Sorbische/Wendische Unternehmen und Produkte

Begründung	<p>Wirtschaft, Unternehmen und unternehmerisches Handeln sind gegenwärtig sowohl in den kulturwissenschaftlichen Betrachtungen als auch in der Praxis der Minderheitenpolitik ein vernachlässigtes Thema. Insbesondere in den ländlichen Regionen sind jedoch gerade kleine Unternehmen und Selbständige wichtige Träger der sorbischen/wendischen Zivilgesellschaft und der lokalen Politik und zudem häufig Innovatoren, welche die sorbische/wendische Kultur mit der Sicherung der eigenen wirtschaftlichen Existenz verbinden.</p> <p>Eine Fokussierung auf die sorbische/wendische Unternehmenslandschaft und deren Förderung ermöglicht eine Stärkung der regionalen Wertschöpfung und die Entwicklung spezifischer und authentischer regionaler Produkte.</p> <p>Aus Sicht der Minderheit bilden sorbische/wendische Unternehmensnetzwerke darüber hinaus spezifische Kontexte (Lebenswelten), in denen sorbische/wendische Sprachen und sorbische/wendische Traditionen im Alltag gepflegt werden können. Hierbei sind insbesondere auch mögliche Firmennachfolgen zu beachten und zu unterstützen. Die Maßnahmen wären auch im Einklang mit der Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen (Artikel 13 Abs. 1).</p>
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stärkung der regionalen Wertschöpfung insbesondere durch Entwicklung von authentischen regionalen (sorbischen/wendischen) Produkten 2. Förderung von Existenzgründungen und insbesondere von innovativen Geschäftsmodellen einer sorbischen/wendischen Kultur- und Kreativwirtschaft 3. Förderung des sorbischen/wendischen Sprachgebrauchs in Unternehmen allgemein (Arbeitssprache). 4. Stärkung des Niedersorbischen als Arbeitssprache bei der Firmennachfolge
Zielgruppen	<p>Sorbische/Wendische Unternehmerinnen und Unternehmer, Unternehmen mit sorbischer/wendischer Belegschaft, Auszubildende mit niedersorbischen Sprachkenntnissen/Interesse an sorbischer/wendischer Sprache, Kundinnen und Kunden</p>
Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Identifikation von sorbischen/wendischen Unternehmen, Unternehmerinnen und Unternehmern 2. Netzwerkaufbau 3. Reallabor für die Entwicklung innovativer Produkte (vgl. Projekt Sorbisch modern) 4. Modellvorhaben 5. Existenzgründungen

Erwartete Ergebnisse	<ol style="list-style-type: none"> 1. Innovative (sorbische/wendische) regionale Produkte 2. Existenzgründungen sorbischer/wendischer Kreativwirtschaft 3. ökonomische Inwertsetzung des (im)materiellen Kulturerbes 4. sorbischer/wendischer Sprachgebrauch am Arbeitsplatz, Niedersorbisch in der Ausbildung 5. Unternehmensnachfolgen unter Beachtung der sorbischen/wendischen Sprache
Messbare Effekte	<ul style="list-style-type: none"> - Übersicht niedersorbischer Unternehmen - entwickelte regionale bzw. sorbische/wendische Produkte - in Anspruch genommene Beratungen - beantragte und bewilligte Mittel aus dem Strukturwandelfonds - erfolgreiche Unternehmensnachfolgen
Ressourcenbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse / Wissenschaftliche Begleitung - Innovationsberatung, Beratung Unternehmensnachfolge - Modellvorhaben - Projektmanagement
Sicherung der Nachhaltigkeit	durch Selbstorganisation, teilweise durch den Bund sorbischer Handwerker und Unternehmer e.V., durch das Lausitzer Institut für strategische Beratung (in Gründung), durch erfolgreiche Unternehmensnachfolgen
Verbundene Partner	Bund sorbischer Handwerker und Unternehmer e.V., Stiftung für das sorbische Volk, Sorbischer Künstlerbund, Brandenburger Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft, Lausitzer Institut für strategische Beratung (in Gründung), Domowina
Verbundene Vorhaben	<ol style="list-style-type: none"> 1.1 Masterplan Niedersorbische Sprache 1.2 Digitaler Lausitz-Atlas sorbischer/wendischer Kultur 2.1 Sorbische/Wendische Transformationsforschung 3.2 Sorbisch/Wendisch als Ressource in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit 4.2 Sorbische/Wendische Rückkehrinitiative 5.3 Sorbischer/Wendischer Kulturtourismus

3.2: Sorbisch/Wendisch als Ressource in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Begründung	Im Rahmen der zunehmenden (wirtschaftlichen) Integration innerhalb der europäischen Union wird sich die geografische Interpretation der Lausitz als randständige Region zunehmend in den räumlichen Bezug der Lage zwischen Breslau, Prag, Dresden und Berlin wandeln. Ähnlich zu den Entwicklungen an der deutsch-französischen/-luxemburgi-
------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>schen Grenze sind hier zunehmende Effekte der Zusammenarbeit zu erwarten und zu fördern. Die Mehrsprachigkeit der Lausitz kann hierbei als kulturelle Ressource für den Brückenbau zu den slawischen Nachbarländern dienen. Diese Potentiale der Mehrkulturalität (z.B. interkulturelle und mehrsprachliche Kompetenzen, materielles und immaterielles Kulturerbe) werden derzeit nicht in wirksame Maßnahmen umgesetzt. Es besteht ein Handlungsbedarf in der Entwicklung von Strategien in diesem Handlungsfeld, die in Zusammenarbeit zwischen den sorbischen/wendischen Institutionen, Kommunen und anderen relevanten Stakeholdern entwickelt werden müssen.</p>
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stärkung der regionalen Wertschöpfung insbesondere durch Kooperation mit den Nachbarländern, Förderung der Arbeitsteilung zwischen den Ländern 2. Prüfung der Kooperation in Bezug auf Mehrkulturalität zwischen den Gebietskörperschaften 3. Förderung des sorbischen/wendischen Sprachgebrauchs in Unternehmen (Arbeitssprache) zum Nutzen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
Zielgruppen	<p>Sorbische/Wendische Unternehmerinnen und Unternehmer, Unternehmen mit sorbischer/wendischer Belegschaft, Auszubildende mit niedersorbischen Sprachkenntnissen /Interesse an sorbischer/ wendischer Sprache, Kundinnen und Kunden, polnische Unternehmen (bspw. der Kultur-und Kreativwirtschaft)</p> <p>grenzüberschreitende Initiativen aus den Bereichen Wirtschaft, Politik, Kultur, Zivilgesellschaft</p>
Geplante Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Potentialanalyse 2. Kopplung mit Projekten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit 3. Sprach- und Kulturangebote im Rahmen von Weiterbildungen für Unternehmen 4. Modellhafte Projekte 5. Langfristige Projekte (länderübergreifende deutsch-slawische Medienanstalt, slawisch-deutsches Haus)
Erwartete Ergebnisse	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verstärkte Kooperation mit den östlichen Nachbarländern (insbesondere Polen)
Messbare Effekte	<ul style="list-style-type: none"> - Grenzüberschreitende Unternehmungen im Bereich sorbisch/wendischer Institutionen, von Gebietskörperschaften und Unternehmen
Ressourcenbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse / Wissenschaftliche Begleitung - Modellvorhaben - Projektmanagement
Sicherung der Nachhaltigkeit	<p>Auf Grund der zunehmenden wirtschaftlichen Integration grundsätzlich zu erwarten.</p>
Verbundene	<p>Wirtschaftsregion Lausitz, Landkreise, Ämter und Gemein-</p>

Partner	den, MWFK, MWE, Bund sorbischer Handwerker und Unternehmer e.V.
Verbundene Vorhaben	1.1 Masterplan Niedersorbische Sprache 2.1 Sorbische/Wendische Transformationsforschung 3.1 Sorbische/Wendische Unternehmen und Produkte 4.1 Sorbische/Wendische Kulturpädagogik und -management, außerschulische Bildungsinfrastrukturen 4.2 Sorbische/Wendische Rückkehrinitiative

4.1: Sorbische/Wendische Kulturpädagogik und -management, außerschulische Bildungsinfrastrukturen

Begründung	<p>Die Vermittlung und die Kommunikation von Wissen ist der Schlüssel für die Bewahrung, Nutzung und auch monetäre Inwertsetzung der sorbischen/wendischen Kultur. Kulturvermittlung ist heute zumeist eine professionelle Tätigkeit (z.B. als Lehrkraft, Museumsmitarbeiterin oder -mitarbeiter, Archivarin oder Archivar, Musikerin oder Musiker und Künstlerin oder Künstler). Diese Professionalisierungsanforderungen werden durch die mögliche ökonomische Inwertsetzung der sorbischen/wendischen Kultur noch gesteigert. In der Kulturvermittlung bedarf es professioneller Akteurinnen und Akteure, die Zivilgesellschaft, Kommunen und Unternehmen beraten, sie bei der Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen und Vorhaben kompetent unterstützen und darüber hinaus auch eigene Initiativen entwickeln und lokale Akteurinnen und Akteure zur Mitwirkung gewinnen können. Sie sind zugleich Kulturpädagoginnen bzw. -pädagogen, -managerinnen bzw. -manager und Animatourinnen bzw. Animateure.</p> <p>Auch zeigen jüngere Studien, dass die Vermittlung von sorbischer/wendischer Kultur und kulturellem Wissen häufig in professionellen Kontexten (Kindertagesstätten, Schulen, öffentlicher Verwaltung, Einrichtungen des Tourismus) stattfindet, in denen Akteurinnen und Akteure aktiv sind, denen oft selbst grundlegendes Wissen über sorbische/wendische Traditionen, Geschichte und Sprachen fehlt. Mit anderen Worten, die erfolgreiche Umsetzung von Strategien, die auf den Erhalt des sorbischen/wendischen Kulturerbes inklusive der sorbischen/wendischen Sprachen abzielen, sind auf die Vermittlung von Wissen an Schlüsselakteurinnen und -akteure, Mediatorinnen und Mediatoren sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angewiesen, die an den Schnittstellen zu den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Handlungsfeldern tätig sind.</p>
------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>Aufbauend auf bestehenden Erfahrungen zielt das Vorhaben daher darauf ab, Aufgabenfelder und Berufsprofile für sorbische/wendische Kulturpädagoginnen und -pädagogen sowie Kulturmanagerinnen und -manager zu definieren und berufliche Weiterbildungsangebote für diese spezielle Gruppe und andere Schlüsselakteurinnen und -akteure zu entwickeln. Darüber hinaus sind innovative Lernangebote und neue Formen der digitalen Wissensvermittlung, die sich zurzeit in Entwicklung befinden (z.B. Sorbisch Online) oder entwickelt werden sollen (Vorhaben 1.2), in die Weiterbildung/Erwachsenbildung zu integrieren. Dies verlangt ebenfalls institutionelle (Trägerstrukturen), physische (Bildungsstätten) sowie virtuelle Bildungsstrukturen (Digitalisierung) zu überdenken und Konzepte für die Digitalisierung der Bildung zu entwerfen.</p>
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kulturelles Wissen zu sorbischen/wendischen Kultur erhalten und den Zugang zu diesem Wissen ermöglichen 2. Barrieren abbauen und Pflege des sorbischen/wendischen Brauchtums und von Sprachanwendungen unterstützen und ermöglichen 3. Effiziente, flächendeckende Infrastruktur für Erwachsenenbildung (institutionell, physisch, digital) zu sorbischen/wendischen Themen
Zielgruppen	<p>Direkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Professionelle Kulturpädagoginnen und -pädagogen, -managerinnen und -manager - (Professionelle) Akteurinnen und Akteure, in handlungsrelevanten Bereichen - Sorbische/Wendische Bildungsträger <p>Indirekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zivilgesellschaft, Kommunen, Unternehmen, Tourismus, Kultur- und Kreativwirtschaft, Touristinnen und Touristen
Geplante Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufbau Netzwerk sorbischer/wendischer Erwachsenenbildungsinstitutionen mit eventueller Dachträgerschaft 2. Entwicklung von beruflichen Profilen für Kulturmanagerinnen und -manager und -pädagoginnen und -pädagogen auf Basis der Auswertung bisheriger Erfahrungen 3. Entwicklung von Qualifizierungsbedarf/angeboten für Kulturmanagerinnen und -manager und -pädagoginnen und -pädagogen 4. Modelhafte Umsetzung von sorbische/wendische Kulturmanagerinnen und -manager und -pädagoginnen und -pädagogen in unterschiedlichen Trägermodellen 5. Entwicklung von Beratungsangebote für Kommunen, Kulturschaffende, Zivilgesellschaft, etc.

	6. Entwicklung und Erprobung von Weiterentwicklungsangeboten für den öffentlichen Sektor, die Kultur- und Kreativwirtschaft und den Tourismus (u.a. Zielgruppen der Erwachsenenbildung) 7. Erstellung von Online-Kursen /Blended Learning-Angeboten/ Kursmaterialien 8. Integration von sorbischer/wendischer Kulturvermittlung in einschlägige Studien- und Ausbildungsgänge 9. Bedarfsanalyse und Entwicklung eines Nutzungskonzepts für physische (Bildungsstätten) und digitale Bildungsinfrastrukturen 10. Entwicklung eines institutionellen Trägermodells 11. Evaluations- und Monitoringkonzept für Weiterbildung
Erwartete Ergebnisse	1. Netzwerk von Bildungsträgern 2. Erstellte Berufsprofile 3. Anzahl Weiterbildungsangebote und digitale Ausbildungsangebote 4. Konzept für physische und digitale Bildungsinfrastruktur inklusive Trägerkonzept
Messbare Effekte	<ul style="list-style-type: none"> - Steigende Zahl sorbischer/wendischer Kulturaktivitäten - Entwicklung und Umsetzung neuer Kulturaktivitäten - Steigerung der Beteiligung an sorbischen/wendischen Aktivitäten - Verbesserte Wahrnehmung der sorbischen/wendischen Kultur in der Gesellschaft - Erhöhung der eingeworbenen finanziellen Projektförderung für sorbischer/wendischer Kulturaktivitäten u.a.
Ressourcenbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Projektmanagement - Analyse / Wissenschaftliche Begleitung - Fonds für Entwicklung zivilgesellschaftlich-kultureller Kleinvorhaben - Mittel für Erstellung zur Digitalisierung von Weiterbildungsmaterial - Investitionen in physische und digitale Infrastruktur - Sachmittel <p>→ 1,1 Mio. €/Jahr für 5- 10 Jahre (zuzüglich der Investitionen sowie der laufenden Kosten für die physische und digitale Infrastrukturen)</p>
Sicherung der Nachhaltigkeit	Professionelle Profile / Ausbildungspläne / Ausbildungsmaterial Finanzplan /Finanzierungsmodell (Beiträge, Spenden, Förderung), physische und digitale Infrastrukturen, Monitoring- und Evaluationskonzept
Verbundene Partner	Schule für niedersorbische Sprache und Kultur, Sorbisches Institut, Partner mit know-how in Kulturmanagement, Kommunen, Zivilgesellschaftliche Akteure und Unternehmen, BTU CS
Verbundene	1.1 Masterplan Niedersorbische Sprache

Vorhaben	1.2 Digitaler Lausitz-Atlas sorbischer/wendischer Kultur 2.1 Sorbische/Wendische Transformationsforschung 3.2 Sorbisch/Wendisch als Ressource in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit 4.2 Sorbische/Wendische Rückkehrinitiative 5.3 Sorbischer/Wendischer Kulturtourismus
Kommentar	Das Rahmenvorhaben stellt eine Weiterentwicklung der Projektskizze „Modellprojekt Koordinierungsstellen für Volkskultur und kulturelle Infrastruktur“ dar, die Teil der Projektvorschläge „Strukturentwicklung für Brandenburg“ im Abschlussbericht der KWSB ist (Mittel- bis Langfristprojekte, Nr. 68, Handlungsschwerpunkt Sonstiges, Zuständiges Ressort MWFK).

4.2: Sorbische/Wendische Rückkehrinitiative

Begründung	<p>Der rechtliche Schutz einer Minderheit in ihrem angestammten Siedlungsgebiet wird obsolet, wenn viele der Kulturträgerinnen und Kulturträger abwandern. Insofern lässt sich umgekehrt die derzeit aktuelle Problematik fehlender Fachkräfte gut an eine mögliche Rückwanderung von Sorben/Wenden koppeln, bei denen aufgrund einer potenziell hohen kulturellen Einbindung eine größere Erfolgsrate zu erwarten ist. Das Land Brandenburg fördert aktuell in 2019/2020 Rückkehrer-Anwerbe-Programme, die an juristische (nicht-wirtschaftliche) Personen geknüpft sind.</p> <p>Hierbei greifen aber auch Probleme der allgemeinen Rahmenbedingungen in der Lausitz und insbesondere des ländlichen Raumes wie das Einkommensgefälle West/Ost sowie teils unattraktive Infrastrukturen im ländlichen Raum. Von daher entsteht ein Kompensationsbedarf auch durch attraktive Kultur- und Bildungsinfrastrukturen sowie (finanzielle) Anreizsysteme wie Sonderzulagen für den ländlichen Raum bzw. für Minderheitensprachkompetenzen. In der deutsch-slawischen Mehrsprachigkeit zeigen sich auch zu berücksichtigende Vorteile von sorbischen/wendischen Rückkehrenden, die es sichtbar zu machen und zu nutzen gilt, wie bspw. die Eignung für Ausbildungen zur Behebung des Lehrendenmangels für sorbische/wendische Bildungsangebote, die Kommunikationsbrücke zu Wirtschaftspartnern in slawischsprachigen Ländern.</p>
Ziele	1. Erhöhung der Fachkräftebasis und der Anzahl zivilgesellschaftlicher Akteure der Region durch gezielte Ansprache potentieller sorbischer/wendischer Rückkehrerinnen und Rückkehrer

	<p>2. Sicherung von Unternehmensnachfolgen und der Arbeitsfähigkeit sorbischer/wendischer Institutionen</p> <p>3. Sichtbarkeit und Monetarisierung von deutsch-sorbischer/wendischer Mehrsprachigkeit im öffentlichen Sektor</p>
Zielgruppen	Unternehmen, Behörden, Bildungseinrichtungen, sorbische/wendische Institutionen mit Fachkräftebedarf, Abgewanderte mit Bezug zur sorbischen/wendischen Kultur
Geplante Aktivitäten	<p>1. Analysen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen /Bedarfe und Potentiale der (hochqualifizierten) sorbischen/wendischen Rückkehrenden <p>2. Entwicklung und Erprobung von Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation/Vermittlung - Beratung /Begleitung - Finanzielle Anreizsysteme <p>3. Konzepterstellung einer dauerhaften Finanzierung</p>
Erwartete Ergebnisse	1. Signifikante Steigerung der Anzahl sorbischer/wendischer Rückkehrender
Messbare Effekte	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl Rückkehrende - wahrgenommene Beratungsangebote - erfolgreiche Unternehmensnachfolgen durch Rückkehrende
Ressourcenbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung Analysen - Maßnahmenentwicklung - Fördergelder für Rückkehrmaßnahmen und Sonderzulagen
Sicherung der Nachhaltigkeit	Durch Planung dauerhafter Finanzierung
Verbundene Partner	IHK, Arbeitsagentur, Bund sorbischer Handwerker und Unternehmer e.V., Lausitzer Institut für strategische Beratung (in Gründung), Domowina, existierende Rückkehrerinitiativen, Sorbisches Institut, Brandenburger Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft
Verbundene Vorhaben	<p>1.1 Masterplan Niedersorbische Sprache</p> <p>2.1 Sorbische/Wendische Transformationsforschung</p> <p>3.1 Sorbische/Wendische Unternehmen und Produkte</p> <p>3.2 Sorbisch/Wendisch als Ressource in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit</p> <p>4.1 Sorbische/Wendische Kulturpädagogik und -management, außerschulische Bildungsinfrastrukturen</p> <p>5.1 Regional- und Leitbildentwicklung „von unten“</p> <p>5.3 Sorbischer/Wendischer Kulturtourismus</p>

4.3: Nachhaltige sorbische/wendische Schulbildung

Begründung	<p>Niedersorbisch gehört laut UNESCO zu den gefährdeten Sprachen. Die Transmission des Niedersorbischen in der Familie hat im Wesentlichen vor zwei Generationen aufgehört. Entsprechend nimmt die Zahl der Sprecherinnen und Sprecher und derjenigen, die das Niedersorbische aktiv anwenden und somit die eigentliche Sprachgemeinschaft bilden, ab. Der Fokus der Diskussion zur Begegnung dieses Problems richtet sich dabei überwiegend auf die <i>Art und Qualität schulischer Ausbildung</i>. Mit dem Modellprojekt „Witaj“ wurde vor 20 Jahren ein Revitalisierungsprogramm gestartet, welches durch sprachliche Immersion in Kindertagesstätten die Grundlage für eine neue Generation von Niedersorbisch-Sprecherinnen und -Sprechern schaffen sollte. Fortgeführt wurde das von Kindern und Eltern gut angenommene Angebot in der Schule. Im Schuljahr 2016/17 nahmen in Brandenburg 1.143 Schüler am Sorbisch/Wendisch-Unterricht teil, ca. 350 am sogenannten WITAJ-Unterricht.</p> <p>Die erste Evaluation des schulischen Sprachangebots wies auf eine mangelnde Effizienz hin (Werner/Schulz 2017). Trotz aller diagnostizierten Schwächen bei der Umsetzung gilt der auf Bilingualität abzielende Unterricht dennoch als „richtige Strategie“ zur Bewahrung des Sorbischen/Wendischen in Brandenburg (Werner/Schulz 2017, S. 160). Wesentliche Defizite resultieren demnach aus der unzureichenden Einbettung der sorbischen/wendischen Sprachangebote in die schulischen Abläufe und den lokalen Sozialraum sowie aus der mangelnden Anerkennung der Lehrerinnen und Lehrer.</p> <p>Über die Qualität der Sprachangebote und deren Integration in der Schule hinaus ist zudem die Anschlussfähigkeit beim Übergang zwischen den Schulstufen häufig nicht gegeben, so dass eine kontinuierliche niedersorbische Sprachausbildung bei vielen Bildungsbiografien nicht gegeben ist.</p>
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung eines innovativen, in lokale soziale Zusammenhänge eingebetteten und anschlussfähigen Lernangebots 2. Damit verbunden ist der Aufbau einer lokalen Sprachgemeinschaft von Lernenden, Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern, Neusprecherinnen und Neusprechern, und Sprachinteressierten 3. Aufbau von Beziehungen zu polnischen Kooperationspartnerinnen und -partnern

Zielgruppen	Alle Bewohnerinnen und Bewohner der Kommunen des angestammten Siedlungsgebietes der Sorben/Wenden, sorbische/wendische Bildungslandschaft; weitere beteiligte Akteure und Institutionen
Geplante Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lokales Modellprojekt als Reallabor: der Aufbau einer öffentlichen, immersiv arbeitenden Projektschule resp. die wissenschaftliche Analyse der Möglichkeit einer solchen. <ul style="list-style-type: none"> - Einbettung in einer niederlausitzer Gemeinde und ihrem Umfeld in intensivem Austausch und Kooperation mit allen direkt als auch im weiteren Umfeld beteiligten Akteurinnen und Akteuren - Entwicklung eines interkulturellen Wertekanons - Spracherwerb innerhalb eines Ansatzes der Interkomprehension: Sorbisch/Wendisch als Brücke zu den slawischen Nachbarsprachen, hier insbesondere Polnisch 2. Regionales Vorhaben <ul style="list-style-type: none"> - Analyse erfolgreicher und „gescheiterter“ Sprachausbildungen anhand von erfolgreichen und „unterbrochenen“ Ausbildungskarrieren zur Identifikation hemmender und fördernder Faktoren. - Erarbeitung von „idealen“ Sprachkarrieren von Kindergarten bis zum Ende der Schulausbildung - Maßnahmen zur Schließung von Lücken/Brüchen im Ausbildungssystem 3. Wissenschaftliche Begleitung/Evaluation: Erarbeitung von Grundprinzipien für die Übertragung der Ergebnisse, Überprüfung des Erfolgs von Maßnahmen
Erwartete Ergebnisse	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verbesserte Einbettung der Sprachausbildung in lokale Kontexte, stärkere Kooperation aller Stakeholder 2. Erhöhung der Attraktivität der Schule für Eltern durch innovative Pädagogik 3. Schaffung und Erweiterung von Sprachräumen
Messbare Effekte	<ul style="list-style-type: none"> - Prestigesteigerung der sorbischen/wendischen Sprache - Steigende Zahl an Sprachschülerinnen und -schülern - Steigerung der Sprachfähigkeiten von Kindern, Lehrkräften und Eltern - Steigerung der Anwendungsmöglichkeiten der Sprache im sozialen Nahraum - Steigerung der Zufriedenheit durch Selbstwirksamkeitserfahrung von Lehrkräften, Kindern und Eltern
Ressourcenbedarf	- Reallabor
Sicherung der Nachhaltigkeit	Institutionelle Verankerung, Monitoring
Verbundene Partner	Zivilgesellschaft; Lehrkräfte; Erzieherinnen und Erzieher der Witaj-Kindertagesstätten; Gemeindevertreterinnen und -vertreter; Staatliches Schulamt Cottbus; Arbeitsstelle

	für sorbische/wendische Bildungsentwicklung Cottbus (ABC); WITAJ-Sprachzentrum; Sorbisches/ Wendisches Aktionsnetzwerk; MWFK; Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur; Sorbisches Institut; Institut für Sorabistik der Universität Leipzig; Universität Potsdam, Kulturschaffende; Vereine, internationale Partner
Verbundene Vorhaben	1.1 Masterplan niedersorbische Sprache 2.1 Sorbische/Wendische Transformationsforschung

5.1: Regional- und Leitbildentwicklung „von unten“

Begründung	Die sorbische/wendische Kultur ist eng an eine lebendige Zivilgesellschaft und an lokale Gemeinschaften gebunden. Minderheitenschutz und Regionalentwicklung können daher nicht allein „von oben“ geplant und implementiert werden. Minderheitenschutz ist an die Möglichkeit und Fähigkeit zur Selbstorganisation und die aktive Mitwirkung an politischen Planungen gebunden. Die sorbische/wendische Kultur ist auf vielfältige Weise von politischen Entscheidungen betroffen, die nur mittelbar von ihren Trägerinnen und Trägern beeinflusst werden. Die Belange der sorbischen/wendischen Minderheit müssen insbesondere in der Kommunalpolitik und in regionalen Planungsprozessen verstärkt Berücksichtigung finden.
Ziele	1. „Empowerment“ der sorbischen/wendischen Zivilgesellschaft und ihre Befähigung zur Entwicklung und Umsetzung angepasster lokaler Entwicklungsstrategien und ihrer aktiven Mitwirkung in der Kommunalpolitik und regionalen Planungsprozessen
Zielgruppen	Sorbische/Wendische Zivilgesellschaft Kommunen
Geplante Aktivitäten	1. Kommunaler Zukunftsdiallog <ul style="list-style-type: none"> - 3-stufiges Verfahren (Analyse – Reflexion – Strategieentwicklung) zur Initiierung eines inklusiven Identitätsbildungsprozesses „von unten“ - Entwicklung von kommunalen Strategien 2. Arbeitskreis Kommunalpolitik: <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung von Kommunalpolitikerinnen und -politikern von Kommunen im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden - Erarbeitung von Stellungnahmen/Grundsätzen/Handhabungen für die sorbischen/wendischen Belange in der Kommunalpolitik - Aufbau eines Schulungsangebot für Kommunalpolitikerinnen und -politiker von Kommunen im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden

	<p>3. Expertenpool</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau einer Datenbank „sachkundige Bürgerinnen und Bürger“, die Kommunalpolitikerinnen und -politiker von Kommunen im angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden in Fachfragen beraten können bzw. als solche auch in Planungsverfahren als Vertreterinnen und Vertreter der sorbischen/wendischen Gemeinschaft mitwirken können und wollen - Anbindung an AK Kommunalpolitik Sekretariat
Erwartete Ergebnisse	<p>1. Bottom-up-Entwicklungsstrategie (modellhaft)</p> <p>2. Leitlinien und Handhabungen</p>
Messbare Effekte	<ul style="list-style-type: none"> - Bessere Integration in das Lausitzer Seenland - Stärkung lokaler/regionaler Identifikation - Zunahme zivilgesellschaftlichen Engagements und gemeinschaftlichen Zusammenhalts
Ressourcenbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunaler Zukunftsdialog: 500.000 € für drei Jahre - AK Kommunalpolitik: 150.000 € für drei Jahre, danach Einrichtung eines Sekretariats bei einer Kommune (wechselnd) - Expertenpool: 20.000 €
Sicherung der Nachhaltigkeit	AK Kommunalpolitik, Sorbisches Institut, Stiftung für das sorbische Volk
Verbundene Partner	Sorbische/Wendische Kommunen, Städte- und Gemeindebund Brandenburg, Sorbisches Institut, Zukunftswerkstatt Lausitz, IASS, IÖR, Zentrum für Dialog und Wandel, Lausitzer Perspektiven
Verbundene Vorhaben	<p>1.1 Masterplan Niedersorbische Sprache</p> <p>1.2 Digitaler Lausitz-Atlas sorbischer/wendischer Kultur</p> <p>2.1 Sorbische/Wendische Transformationsforschung</p> <p>4.2 Sorbische/Wendische Kulturpädagogik und -management</p> <p>5.2 UNESCO-Kulturlandschaft Lausitz/Łużyca</p>

5.2: UNESCO-Kulturlandschaft Lausitz/Łużyca

Begründung	<p>Die Sorben/Wenden sind zu einem erheblichen Teil eine ländliche Minderheit. Entsprechend ist ihre Kultur mit der Naturnutzung (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) in vielfältiger Weise verbunden und hat die Kulturlandschaft in der Lausitz/Łużyca geprägt. Das Auslaufen der Braunkohlentagebau ist Teil eines umfassenden gesellschaftlichen Prozesses der Ökologisierung. In diesem wird versucht, die Nachhaltigkeit der gesellschaftlichen Naturnutzung sicherzustellen, Lebensräume für die Natur zu erhalten oder wiederherzustellen und nicht zuletzt dadurch auch die Lebensqualität für die Menschen in der Region zu erhöhen.</p>
------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>Die Gestaltung der Bergbaufolgelandschaften ist seit Jahrzehnten eine der größten, mit dem Braunkohletagebau verbundenen Herausforderung die es auch – unabhängig davon, welches Ausstiegsdatum letztlich bestimmt wird – weit über das Ende des Braunkohletagebaus hinaus in der Lausitz/ Łużyca zu bewältigen sein wird.</p> <p>Die zukünftige (landschaftliche) Attraktivität der Lausitz/ Łużyca als Standort zum Leben ist dabei nicht nur davon abhängig, ob es gelingt, die zu bewältigenden Probleme ingenieurstechnisch handhaben zu können, sondern ob es gelingt, die Landschaft im Sinne der UNESCO mit authentischer kultureller Bedeutung aufzuladen. Auch in diesem Zusammenhang ist die sorbische/wendische Minderheitenkultur eine wichtige Ressource und zugleich Gestaltungsziel im Zuge der Ökologisierung der Lausitz/Łużyca. In den UNESCO-Biosphärenreservaten der Lausitz/Łużyca ist ein enger Zusammenhang zwischen dem Schutz traditioneller Kulturlandschaften und der sorbischen/wendischen Kultur bereits anerkannt. Hier ist es grundsätzlich das Ziel, sowohl die Landschaften und Ökosysteme zu schützen als auch diesen Schutz in kulturelle Entwicklung einzubinden. Die Frage, wie diese Ansätze mit der allgemeinen Minderheitenpolitik verbunden werden können, wird jedoch in der sorbischen/wendischen Minderheit selbst noch wenig diskutiert.</p> <p>Darüber hinaus werden in der Kulturlandschaftsplanung in der Lausitz/Łużyca kulturelle Aspekte, insbesondere der sorbischen/wendischen Minderheit, kaum berücksichtigt. Zurzeit fehlt es auf Seiten der sorbischen/wendischen Minderheit selbst aber auch an personellen und konzeptionellen Kapazitäten eigenständig konkrete Vorstellungen zu artikulieren, die in den Prozess der Kulturlandschaftsplanung eingebracht werden können.</p> <p>Im Zuge des Strukturwandels ist zudem generell die Frage aufzuwerfen, ob etablierte und neue Formen der Naturnutzung Wertschöpfungspotentiale aufweisen. Beispielhaft kann hier die Gemeinschaft sorbischer/wendischer Spree-waldfischer e.V. aufgeführt werden. Die sozial-ökologische Forschung thematisiert in diesem Zusammenhang neuere gemeinschaftliche Formen wie lokale Stadt-(Um-)Land Bündnisse, in denen Produzenten und Konsumenten kooperieren und die Bereitstellungen von Lebensmitteln häufig auch an Formen des authentischen Naturerlebens (z.B. in Form von Eigenarbeit der Konsumenten) gebunden wird. Auch hier ist es denkbar, dass die sorbische/wendische Kultur einen Rahmen für die Bildung neuer oder die Weiterentwicklung bestehender Nutzungsgemeinschaften darstellt.</p>
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schaffung von personellen Kapazitäten und Wissen zum Verhältnis von (nachhaltiger) Naturnutzung und sorbischer/wendischer Kultur 2. Verflechtung von materiellem und immateriellem UNESCO-Kulturerbe 3. Stärkere Berücksichtigung der sorbischen/wendischen Minderheitenkultur in der (Kultur-)Landschaftsplanung insbesondere auch in den Bergbaufolgelandschaften 4. Analyse und Förderung alter und neuer Naturnutzungsgemeinschaften als Instrument der Revitalisierung sorbischer/wendischer Minderheitskultur 5. Aufbau und Förderung regionaler, nachhaltiger Wertschöpfungsketten
Zielgruppen	Naturschutz, Landschaftsschutz, Raumplanung, sorbische/wendische Naturnutzungsgemeinschaften, Kommunen, Touristische Akteurinnen und Akteure
Geplante Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Analyse 2. Partizipativer Prozess 3. Maßnahmenentwicklung 4. Arbeitskreis Kulturlandschaft 5. Begleitung der Vernetzung und Strategieentwicklung der Lausitzer UNESCO-Stätten
Erwartete Ergebnisse	<ol style="list-style-type: none"> 1. Analyse 2. Umgesetzter Prozess 3. Neue Maßnahmen 4. Regionale Wertschöpfungsketten 5. Akteursnetzwerke
Erwartete Effekte	<ul style="list-style-type: none"> - Beispielhafte Integration von Minderheitenschutzzielen in Landschaftsschutz - Synergie aus materiellem und immateriellem UNESCO-Kulturerbe - Ökologische Bewusstseinsbildung - Aufwertung Kulturtourismus
Ressourcenbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Analysen - Maßnahmen - Netzwerkaufbau, Beteiligungsformate
Sicherung der Nachhaltigkeit	Eigenständige Akteursnetzwerke, Raumplanungsimpementierung
Verbundene Partner	BTU CS, SI, Lausitzer UNESCO-Stätten, Landesplanung, Regionalplanung, Zukunftswerkstatt Lausitz, IÖR, internationale Partner (Minderheitenbereich), Domowina, Kulturtourismus
Verbundene Vorhaben	<ol style="list-style-type: none"> 1.1 Masterplan Niedersorbische Sprache 1.2 Digitaler Lausitz-Atlas sorbischer/wendischer Kultur 2.1 Sorbische/Wendische Transformationsforschung 3.1 Sorbische/Wendische Unternehmen und Produkte 5.1 Regional- und Leitbildentwicklung „von unten“ 5.3 Sorbischer/Wendischer Kulturtourismus

5.3: Sorbischer/Wendischer Kulturtourismus

Begründung	Seit 2014 sind die sorbischen/wendischen Bräuche und Feste im Jahreslauf als Immaterielles Kulturerbe Deutschlands anerkannt. Sorbische/Wendische Kultur und insbesondere die Mehrsprachigkeit sind jenseits von Trachtenfolklore bisher kaum überregional wirtschaftlich wirksam inwertgesetzt. Bestehende Angebote werden dabei als gegeben angenommen, und die Anbieter werden fachlich kaum betreut. Träger des Brauchtums und der sorbische/wendische Kulturtourismus insgesamt sind in der Niederlausitz nur wenig in die Tourismuskonzepte integriert und auch kaum untereinander vernetzt. Dadurch werden die bestehenden Potentiale nur unzureichend genutzt und die Akteurslandschaft droht zu erodieren. Zudem besteht großes, noch ungenutztes Potential in der Anwerbung von Gästen aus den (slawischen) Ländern durch die Nutzung der Brückenfunktion des Sorbischen bzw. die Sichtbarmachung der deutsch-sorbischen Mehrsprachigkeit der Lausitz/Łužyca.
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vernetzung und Förderung von Unternehmen und Unternehmern und zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren im sorbischen/wendischen Kulturtourismus 2. Bessere Verankerung der sorbischen/wendischen Kultur und insbesondere des Kulturtourismus in den Konzepten und der touristischen Infrastruktur der Region 3. Erhöhung der Zahl der Anbieter und Erweiterung der Zahl der sorbischer/wendischer Tourismusangebote und ihre verbesserte Vermarktung 4. Erhöhung der Zahl der Urlauberinnen und Urlauber aus slawischen Ländern 5. Bessere Wahrnehmbarkeit der sorbischen/wendischen Kultur innerhalb und außerhalb der Lausitz/Łužyca
Zielgruppen	Touristinnen, Touristen und Tagesgäste in der Lausitz/ Łužyca (insbesondere auch internationale slawischsprachige Besucherinnen und Besucher), Zivilgesellschaftliche und öffentliche Träger der sorbischen/wendischen Kultur, Anbieter des sorbischen/wendischen Kulturtourismus
Geplante Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Netzwerkaufbau aufbauend auf bereits bestehenden Strukturen. Daher Verstetigung der Koordinierung des Verbundes „Lausitzer Museenland“ und Transfer/Erweiterung auf alle Lausitzer Landkreise und Erweiterung des Netzwerks 2. Bestandsaufnahme des kulturellen sorbischen/wendischen Inventars der Niederlausitz 3. Initiierung eines Reallabors Inwertsetzung des immateriellen Kulturerbes

	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Erprobung von kulturtouristischen Angeboten für touristische Anbieter der Region/des Landes • Förderung von Existenzgründungen • der Entwicklung gemeinschaftlicher Modellvorhaben. • Innovative Vermarktungsstrategien (Dachmarke) unter Nutzung der Neuen Medien insbesondere auf slawischsprachige Zielgruppen • Verankerung des Sorbischen/Wendischen Kulturtourismus in regionale Tourismuskonzept, verbesserte Einbindung in touristische Vermarktung der Region <p>4. Erarbeitung und Erprobung von Qualifizierungsmaßnahmen für touristischen Anbieter, zivilgesellschaftlichen und musealen Akteurinnen und Akteuren unter Einbeziehung der deutsch-sorbischen/wendischen Mehrsprachigkeit und Nutzbarmachung insbesondere auch für slawischsprachige Zielgruppen</p>
Erwartete Ergebnisse	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verbesserte Vernetzung 2. Neue kulturtouristische Angebote 3. Neue sorbische/wendische Kulturanbieter 4. Qualifizierungsangebote für Anbieter, öffentliche Einrichtungen und Zivilgesellschaft 5. Gemeinsame Vermarktung
Messbare Effekte	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der touristischen Attraktivität und der Glaubwürdigkeit der touristischen Vermarktung der Region durch Sichtbarmachung der mehrsprachigen Lausitz/Łužyca - Stärkung der Bleibeneigung von Fachkräften in der Region durch Stärkung der Bindung an die Region (regionale und kulturelle Identität) sowie Attraktivitätssteigerung für Zuzug/Rückwanderung in die Region durch Schaffung attraktiver Angebote (weiche Standortfaktoren) und Stärkung ehrenamtlicher und zivilgesellschaftlicher Strukturen - Förderung des Bewusstseins für das deutsch-slawische Kulturerbe und Mehrsprachigkeit in der Region und dadurch Förderung der Offenheit für entsprechende wirtschaftliche Perspektiven der Strukturentwicklung durch deutsch-sorbisch/wendisch-polnisch-tschechische Zusammenarbeit und Nutzung entsprechender Potenziale in der Region - Zielgruppen spezifische Angebote für slawisch-sprachiger internationale Urlauber
Ressourcenbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Netzwerkförderung (Aufbau) - Reallabor (Begleitend) - Erprobung von Modelvorhaben - Erarbeitung von Qualifizierungsangeboten

	<ul style="list-style-type: none"> - Erprobung von Qualifizierungsangeboten - Vermarktungsstrategie
Sicherung der Nachhaltigkeit	Mittelfristig muss die Arbeit gebührenfinanziert werden, bspw. durch eine (sorbische/wendische) Kulturförderabgabe (sog. Hotelbettensteuer)
Verbundene Partner	Sorbische/Wendische Unternehmen, zivilgesellschaftliche und kommunale Einrichtungen, Sorbisches Institut, BTU CS, Stiftung für das sorbische Volk/sorbische Kulturinformation „LODKA“, Sorbischen Kulturtourismus e.V., Landkreis Spree-Neiße (Beauftragte für sorbische/wendische Angelegenheiten)
Verbundene Vorhaben	1.1 Masterplan Niedersorbische Sprache 1.2 Digitaler Lausitz-Atlas sorbischer/wendischer Kultur 2.1 Sorbische/Wendische Transformationsforschung 3.1 Sorbische/Wendische Unternehmen und Produkte 4.1 Sorbische/Wendische Kulturpädagogik und -management 4.2 Sorbische/Wendische Rückkehrinitiative 5.2 UNESCO-Kulturlandschaft Lausitz/Łužyca
Kommentar	Dieses Rahmenvorhaben stellt eine Weiterentwicklung der Projektskizze „Inwertsetzung des Immateriellen Kulturerbes im deutsch-slawischen Kontext“ dar, die Teil der Projektvorschläge „Strukturentwicklung für Brandenburg“ im Abschlussbericht der KWSB ist (Liste Sofortmaßnahmen, Nr.36, Handlungsschwerpunkt Sonstiges, Zuständiges Ressort MWFK).